

Selbstbestimmung contra Bevormundung

von Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender

Grundsätzlich ist jeder Mensch für sich selbst verantwortlich. Dies setzt unter anderem voraus, dass er auch Verantwortung übernehmen kann, d.h. für die Folgen seines Handelns haften muss. Nun gibt es jedoch Bereiche, in denen überindividuelle, dem Gemeinwohl dienende Interessen bestehen. Dies ist dann der Fall, wenn durch ein individuelles Handeln negative externe Effekte entstehen, das heißt, dass Dritte geschädigt werden. In solcher Situation ist der Staat gefordert. Er kann hier Gebote (Anschnallpflicht) oder Verbote (Asbestverbot, Waffenbesitzverbot, Drogenverbot) erlassen. Dies stellt jedoch eine Entmündigung des Einzelnen dar, weil davon aus gegangen wird, dass er dies nicht selbst entscheiden kann. Die Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, lauten: **Inwieweit ist es notwendig, eine staatliche Bevormundung des Einzelnen vorzunehmen, welche Möglichkeiten gibt es und wo sind die Grenzen der Eigenverantwortung?**

Es ist unbestritten, dass dem Handeln des Einzelnen Grenzen gesetzt werden müssen. Dies ist immer dann der Fall, wenn das Gemeinwohl gefährdet ist oder wenn er sich selbst gefährdet. Die Möglichkeiten, die sich bieten, um hier einzugreifen, bestehen zum einen in Geboten und – was strenger ist – in Verboten. Die grundsätzliche Frage, die sich aber immer wieder stellt, ist die nach den Grenzen der Beschränkung der Konsumentensouveränität. Der Gesetzgeber steht hierbei immer vor der Wahl, entweder durch Anreize, oder durch Regulierung einzugreifen. So besteht beispielsweise die Möglichkeit, über eine Selbstbeteiligung im Bereich Zahnmedizin und -technik bei den einzelnen Patienten Anreize zu schaffen, sich um seine orale Gesundheit verstärkt selbst zu kümmern.



Literaturnachweis
„Wachstumsmarkt Gesundheit“
Peter Oberender / Jürgen Zerth
Forschungsstelle Sozialrecht und
Gesundheitsökonomie
95440 Universität Bayreuth

Ein entscheidendes Instrument ist jedoch die Bildung. Aus empirischen Studien ist bekannt, dass eine positive Wechselbeziehung zwischen Bildung, Einkommen und Gesundheitsverhalten besteht. Das heißt, je gebildeter Menschen sind, je höher ihr Einkommen ist, desto gesundheitsbewusster verhalten sie sich. Deshalb ist die Forderung wichtig und richtig, die Bildung möglichst zu stärken. Darüber hinaus sollten Anreize für die Nutzung von Präventionsmaßnahmen etabliert werden. Wichtig ist dabei, eine verhaltensbeeinflussende Gesundheitspolitik in das Versicherungssystem einzubetten. Trotz aller Gebote und Verbote muss jedoch festgehalten werden, dass letztlich der Einzelne für sein Verhalten selbst verantwortlich ist. Deshalb gilt die Maxime: Selbstbestimmung soweit wie möglich, Bevormundung soweit wie nötig.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

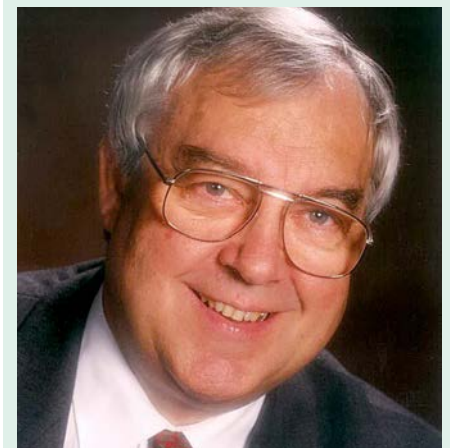
Johannes, ein frommer Christ, beendete sein Gutenachtgebet jeden Abend mit dem Satz: „Lieber Gott, mach’, dass ich den Jackpot im Lotto gewinne.“

So ging das über Monate, über Jahre weiter. Eines Abends öffnete sich über Johannes die Zimmerdecke und eine Stimme sprach: „Johannes, gib mir eine Chance, füll’ einen Lottoschein aus.“

Szenenwechsel. Seit Jahren höre ich zu den unterschiedlichsten Anlässen von den Kolleginnen und Kollegen: „Ja, wir sind ganz auf Ihrer Seite! Auch wir wollen unsere verloren gegangene Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung zurück erhalten, damit wir als freie Unternehmer wieder entscheiden können über das Wohl und Wehe unserer Firma, über uns und unsere Zukunft. Warum aber dauert es so lange, bis dieses Ziel erreicht wird?“

Nun, den Trick mit der sich öffnenden Zimmerdecke habe ich bedauerlicherweise nicht drauf. Schade. Ich muss deshalb etwas prosaischer und im Rahmen meiner Möglichkeiten antworten: „Kollegen, gebt mir eine Chance, füllt einen Aufnahmeantrag unseres „Freien Verbandes“ aus. Wir können dann gemeinsam und schneller das letzte Stück des Weges zum Erfolg gehen. Und das wäre für uns alle mehr als ein Jackpot im Lotto.“

Herbert Stolle



ZTM. Herbert Stolle, Chefredakteur

Hoffnungsträger

Angesichts eines CDU-geführten Gesundheitsministeriums, sowie auch aufgrund der Zusage des CSU-Ministerpräsidenten Horst Seehofer, die Ziele des „Freien Verbandes Zahntechnischer Laboratorien e.V.“ nach Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung persönlich zu unterstützen, rückt der Tag immer näher, an dem der Gesetzgeber das deutsche Zahntechnikerhandwerk aus den Zwängen des Sozialgesetzbuches V entlassen wird.

Die positiven Auswirkungen für alle Beteiligten haben wir in Kurzform zusammengefasst. „Was würde geschehen, wenn das deutsche Zahntechnikerhandwerk aus dem SGB V entlassen wird?“

1. Die über 6.000 **Dental-Labor-Inhaber** in Deutschland können wieder frei über die Preise ihrer handwerklichen Produkte entscheiden und müssen nicht nur – wie bisher – einen ruinösen Wettbewerb unterhalb der Zwangspreishöhe ertragen.

Die planwirtschaftlich-typischen Nebenwirkungen wie unlauterer Wettbewerb, Korruption, Abrechnungsbetrug und Schwarzarbeit, dürften sich dann auch in Luft auflösen.

2. Die lohnabhängigen über **60.000 Zahntechniker** müssen sich mit ihrer berechtigten Forderung nach einer Lohnerhöhung nicht mehr länger mit dem Totschlagargument abspeisen lassen, dass eine Erhöhung der Personalkosten angesichts der zu niedrigen Zwangspreise nicht möglich ist. Auch der zynische Hinweis auf die Segnungen des Mindestlohnes wäre nicht mehr auf sie anwendbar.

3. Die **Ausbildungsverhältnisse**, die sich im Hinblick auf die düsteren Zukunftsprognosen für deutsche Zahntechniker inzwischen halbiert haben, werden wieder ansteigen.

4. **Ältere Laborinhaber**, die ihre Laboratorien zwecks Sicherung ihres Rentenalters an Nachfolger abgeben wollen, erhalten wieder eine Chance, während sie angesichts der aktuellen trostlosen Situation keinen Nachfolger gefunden haben.

5. Die **gesetzlichen Krankenkassen (GKV)** werden keinen Unterschied spüren, weil sie ohnehin nur einen preisunabhängigen Festzuschuss für Zahnersatz leisten. Zeitaufwändige Verhandlungen über die Höhe der Zwangspreise blieben ihnen in Zukunft erspart.

6. Die **privaten Krankenkassen (PKV)** müssen nicht länger erdulden, mit den ihnen aufgebürdeten überhöhten Preisen die Defizite im GKV-Bereich zu subventionieren.

7. Das **Bundeskartellamt** sieht sich in seiner Grundsatzaussage bestätigt, dass die Zwangseinbindung des Zahntechnikerhandwerks wettbewerbswidrig ist. „Wer mehr Wettbewerb will, muss diesen auch zulassen.“

8. Die **Zahnärzte/Innen** in Deutschland, die ein eigenes Praxislabor betreiben, entgehen dem bisherigen Vorwurf, mit ihrem Eigenlabor „Rosinenpickerei“ zu betreiben. Denn der freie Wettbewerb wird auch ihr Handeln positiv beeinflussen.

9. Die **Patienten** haben die Möglichkeit einer umfassenden, fairen Behandlung, werden nicht mehr nach Patienten erster und zweiter Klasse sortiert und können sich in einer immer globaler werdenden Angebotswelt in jeder Beziehung frei im Sinne von Preis und Qualität entscheiden.

10. **Politiker aller Parteien**, die nicht müde werden, sich als Kämpfer für die Freiheit des mündigen Bürgers, für Gerechtigkeit und Eigenverantwortung einzusetzen, erhalten mit ihrer Zustimmung zu unserem „Raus aus dem SGB V“ ihre verloren gegangene Glaubwürdigkeit zurück.

11. Die **Zahntechnikerinnungen** und deren **VDZI** können sich wieder auf ihre ureigenen, im Sinne der Handwerksordnung festgelegten Aufgaben konzentrieren. Ob ihre Funktionäre allerdings weiterhin ihre völlig überhöhten Aufwandsentschädigungen kassieren dürfen, bleibt dem Votum ihrer inzwischen halbierten Mitgliederschaft vorbehalten.

12. Der „**Freie Verband Zahntechnischer Laboratorien e.V.**“, seine Sympathisanten und seine kämpferischen Mitglieder hätten damit ihre politische Hauptforderung durchgesetzt und müssen nicht mehr Jagd auf Politiker machen, die nach ihrer Wahl vergaßen, was sie im Wahlkampf versprochen hatten.



Enteignet

Die aus der Zeit des freien Wettbewerbs stammende vorrangige Lebensplanung eines mittelständischen Dental-Labor-Inhabers in Deutschland endete entweder mit dem Verkauf, der Verpachtung oder mit der Weitergabe seines schuldenfreien Betriebes an eines seiner Kinder.

Damit konnte der Unternehmer seine Rente ab 65 noch ein wenig aufpolstern und – addiert mit den Zinsen für das Ersparte – ein sorgenfreies, selbstbestimmtes Leben führen.

Diese Form einer verdienten und gerechten Lebensplanung hat sich inzwischen in Luft aufgelöst. Als Folge einer ganzen Kette unternehmerfeindlicher, sozialistisch gefärbter Gesetze, kann sich Leistung nicht mehr lohnen. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten auch nach ihrem 65. Geburtstag weiter; sie müssen, ob sie wollen oder nicht. Die Gewinne waren bereits als Folge nicht mehr kostendeckender Zwangspreise in den Keller gegangen, ihre Ersparnisse verschwanden in den immer größer werdenden Liquiditätslöchern. Einen Nachfolger finden die Unternehmer nur selten. Ihre eigenen Nachkommen haben sich angesichts des selber beobachteten Elends einen anderen Beruf gesucht.

Mit Ausnahme einiger weniger Laboratorien, die z. B. nur noch für Privatpatienten arbeiten oder jene, die ihre Produktion nach Nah- oder Fernost verlagert haben, hat das deutsche Zahntechnikerhandwerk seine Wettbewerbsfähigkeit verloren.

Es ist an der Zeit, dass verantwortungsbewusste Politiker dem Zahntechnikerhandwerk seine Freiheit zurückgeben.

Splitterb/omben

Anregungen zum Diskutieren und Nachdenken

Die Ausgaben für Gesundheit haben 2012 in Deutschland erstmals die 300-Milliarden-Euro-Grenze überschritten.

Jeden Tag sterben weltweit fast 20.000 Kinder an Hunger, Durst, Verwahrlosung und fehlender ärztlicher Betreuung.

Das Durchschnittseinkommen deutscher Zahnärzte ist während der Zeit von 2006 bis 2011 um 30 Prozent gestiegen.

Weltweit sind 33 Millionen Menschen innerhalb ihres eigenen Landes auf der Flucht.

Dem deutschen Fiskus gehen nach wie vor 150 Milliarden Euro p.a. durch Steuerbetrug und -hinterziehung verloren.

Das FDP-geführte Bundesgesundheitsministerium hatte während seiner letzten vierjährigen Amtszeit 20 Millionen Euro für Beratung und Dienstleistungen an externe Dritte gezahlt.

Die Finanzreserven der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland stiegen bis Ende 2013 auf 30,3 Milliarden Euro.

Die Privat-Versicherung „Ergo Direkt“ versteigert die Heil- und Kostenpläne ihrer Versicherten im Internet, um den günstigsten Anbieter herauszufinden.

Die Währungspolitiker der deutschen Bundesbank halten Lohnsteigerungen von drei Prozent p.a. für notwendig, um die Währungsunion zu stabilisieren.

Die Fluglotsen, Spitzenverdiener in Deutschland, erwarten im nächsten Jahr Lohnerhöhungen von 30 Prozent. Sie drohen mit Streik.

Nicht streiken können die Zahntechniker in Deutschland. Ihre Löhne wurden während der letzten zwei Jahrzehnte im Vergleich zu anderen freien Handwerksberufen um 32 Prozent abgeschmolzen.

Ali's letzte Fahrt

Joachim Albrand aus Cuxhaven, von Freunden liebevoll Ali genannt, erfüllte sich schon früh seinen Jugendtraum. Er wurde Seemann und durchkreuzte sieben Jahre lang die Weltmeere. Anschließend studierte Ali an der Berliner Akademie für Werkkunst und Mode. Der Grafiker und Zeichner wurde bundesweit bekannt als Chefzeichner der ZDF-Mainzelmännchen.

Durch seine Freundschaft mit dem FVZL-Bundesvorsitzenden erreichte Ali auch unter den Zahntechnikern in Deutschland einen großen Bekanntheitsgrad.

Er unterlegte die Fachvorträge seines Freundes mit Karikaturen und verlieh damit den politischen und wissenschaftlichen Ausführungen eine augenzwinkernde, ironische Form von Humor.

Ali entwarf für die „Freien Zahntechniker“ die Titelseite ihres Werkes „Zu neuen Ufern“, gestaltete Jubiläumsschriften und das letzte große Abschiedsprogramm der Nordsee-Seminar-Reihe. Er sorgte damit für den hohen Grad ihrer Unverkennbarkeit.

Ali, der bärtige Riese, starb wie er gelebt hatte, aufrecht, selbstbestimmt, mit einem Lächeln zum Abschied. Er wurde 72 Jahre alt.

FVZL-Jahreshauptversammlung

nur für Mitglieder, Sympathisanten und persönlich eingeladene Gäste

Ort: Kastens Hotel Luisenhof, Luisenstr. 1-3, 30159 Hannover, Tel. 05 11/3 04 40 (ca. 3 Min. vom Bahnhof)

Termin: **Sonnabend, der 25. Oktober 2014**

Freitag, 24. 10. 2014
von 16.00–18.00 Uhr

Konferenzraum 8. Der erweiterte Bundesvorstand entwickelt Vorschläge für die Strategie und Taktik des Jahres 2015

Freitag, 24. 10. 2014
ab 19.00 Uhr

Kollegenabend für alle bereits angereisten Mitglieder und Gäste beim Italiener Rotonda, gegenüber dem Tagungshotel. Die Organisation übernimmt ZTM. Carl Wesely, Evinger Str. 340, 44339 Dortmund

Sonnabend, 25. 10. 2014

10.30 Uhr

Gobelinsaal. Für früher Anreisende stehen im Foyer Kaffee und Tee bereit

11.00 Uhr

Begrüßung und Statement des Bundesvorsitzenden, Regularien, Bericht der Buchprüfer usw., Wiederwahl eines stellvertretenden Bundesvorsitzenden, Berichte aus den Landesverbänden, Fragen der Mitglieder u.a. Im Foyer des Gobelinsaales wird ein **warm-kaltes Buffet serviert**

13.00 Uhr bis

14.00 Uhr

14.15 Uhr bis

16.30 Uhr

Referat von Hans-Uwe Köhler, dem Star unter Deutschlands Wirtschaftstrainern. Sein Thema: **„Hau eine Delle ins Universum“**



IMPRESSUM

DER STURMVOGEL

Herausgeber:

Freier Verband Zahn technischer Laboratorien e.V.
Neue Reihe 33 · 27472 Cuxhaven
Tel. 0 47 21 / 55 44 11 · Fax 0 47 21 / 55 44 12
E-Mail: info@fvzl.de · Internet: www.fvzl.de

Redaktion:

ZTM. Herbert Stolle, Chefredakteur, V.i.S.d.P.
Internet: www.herbert-stolle.de
Sekretariat: Bianca Kreßler
Tel.-Kontakt: wochentags von 9.00 – 12.00 Uhr

Druck:

Druckerei Wöbber
Cuxhavener Straße 35 · 27476 Cuxhaven
Tel. 0 47 21 / 66 60 80-0 · Fax 0 47 21 / 66 60 80-17
E-Mail: info@woebber.de · www.woebber.de

Auflage: 6.840 Exemplare

Erscheinungsweise:

vierteljährlich, am Beginn jedes Quartals

Bezugspreise:

Für FVZL-Mitglieder durch den Beitrag abgegolten.
Nichtmitglieder erhalten das Jahresabonnement zu 20,- Euro. Einzelpreis inkl. Versandkosten = 10,- Euro.
Alle Preise zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Die Finanzierung der Jahreshauptversammlung erfolgt durch eine einmalige Umlage in Höhe von 50,- Euro, die jedes Mitglied des FVZL und jeder Gast der HV zu entrichten hat. Ausnahme sind unsere Ehrenmitglieder und Ehrengäste. Anmeldeschluss ist der 14. Oktober 2014.

FVZL · Neue Reihe 33 · 27472 Cuxhaven

Deutsche Post 
INFOPOST

Fräsen in Edelmetall.

Jetzt testen!
**3 Einheiten
ohne Fräskosten**
nur zum
Legierungspreis!
Stichwort „Sturmvogel“

ceha **GOLD**[®]
Fräsen in Edelmetall



Sie verarbeiten viel, eher wenig oder kaum noch Edelmetall? Ihr Labor arbeitet erfolgreich im klassischen Gießverfahren? Sie setzen auf digitale Technologien und einen breiten Werkstoffmix? Edelmetallfräsen von C.HAFNER – für jedes Labor eine wirtschaftliche Lösung!
Testangebot sichern unter: Tel. +49 7231 920-381 oder per E-Mail: dental@c-hafner.de

C.HAFNER GmbH + Co. KG
Gold- und Silberscheideanstalt
75173 Pforzheim · Deutschland

Telefon +49 7231 920-0
dental@c-hafner.de
www.c-hafner.de

C HAFNER 
Edelmetall · Technologie